

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Liebe Leser\_innen,  
zunächst möchten wir Ihnen für das schon nicht mehr ganz neue Jahr 2020 alles Gute wünschen!

✚ Für das **Gleichstellungsbüro** hat 2020 mit einem **Umzug** aus dem A Haus (Gebäude K27) begonnen. Sie finden uns jetzt in **Gebäude K5 - SO** (Personaleingang, 1. Gang links). Auch von hier aus fördern wir weiterhin die Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Gleichstellungsbeauftragte ist für die Studierenden und für alle Gruppen von Beschäftigten zuständig. Das Handlungsspektrum reicht von der Beratung im Einzelfall über die Mitarbeit in Gremien und die strategische Planung bis hin zur Durchführung konkreter Projekte, umgesetzt vom gesamten Team des Gleichstellungsbüros. Dabei geht es z. B. um die Förderung von Wissenschaftlerinnen durch das Ina-Pichlmayr-Mentoring und das Ellen-Schmidt-Programm, um Informationsveranstaltungen, etwa zu den Rentenregelungen speziell für Frauen, um Kinderbetreuung in den Ferien u.v.a.m.

Übrigens: Seit Beginn des Jahres hat auch PD Dr. Jens Dingemann als erster **Väterbeauftragter der MHH** in den neuen Räumen des Gleichstellungsbüros seine Arbeit aufgenommen. Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung. Sie erreichen den Väterbeauftragten unter der E-Mail Adresse [vaeterbeauftragter@mh-hannover.de](mailto:vaeterbeauftragter@mh-hannover.de).

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, schauen Sie doch einmal auf unserer **neuen Webseite** vorbei: <https://www.mhh.de/ressort-forschung-und-lehre/gleichstellung>.

Wie gefällt sie Ihnen? Finden Sie alles, was Sie brauchen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

✚ Auch in diesem Jahr wird es für die Beschäftigten und Studierenden der MHH wieder verschiedene **Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahren in den Schulferien** geben.

Osterferien: 30. März bis 9. April 2020, ganztags von 8:00 bis 16:00 Uhr (Frühdienst ab 7:00, Spätdienst bis 17:00 Uhr).

Sommerferien: 20. Juli bis 7. August 2020, ganztags von 8:00 bis 17:00 Uhr.

**Die Gleichstellungsbeauftragte  
Dr. Bärbel Miemietz**

OE 0013, K5-SO, 1. Gang links nach dem Personaleingang  
Tel.: 0511 532-6501  
Fax: 0511 532-3441  
[Gleichstellung@mh-hannover.de](mailto:Gleichstellung@mh-hannover.de)  
[www.mhh.de/ressort-forschung-und-lehre/gleichstellung](http://www.mhh.de/ressort-forschung-und-lehre/gleichstellung)

**weitere Ansprechpartner\_innen im  
Gleichstellungsbüro**

Iris Wieczorek - Tel.: 6501  
Assistenz der  
Gleichstellungsbeauftragten

Luzie Klüter - Tel.: 6521  
Referentin der  
Gleichstellungsbeauftragten

Lena Marie Küting - Tel.: 6502  
Kordinatorin Gleichstellung in DFG-  
Forschungsverbänden

Andrea Klingebiel - Tel.: 6474  
audit familiengerechte hochschule

Sina Eilering - Tel.: 6474  
audit familiengerechte hochschule  
Pflege von Angehörigen  
Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt

Ina Pidun - Tel.: 6521  
Projektmitarbeiterin „Digitalisierung in  
der Medizin für Frauen“

Maria Neumann - Tel.: 6502  
Kordinatorin Ina-Pichlmayr-Mentoring

PD Dr. Jens Dingemann - Tel.: 6501  
Väterbeauftragter



# Gleichstellung

## Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Herbstferien: 12. bis 23. Oktober 2020, ganztags von 8:00 bis 16:00 Uhr (Frühdienst ab 7:00, Spätdienst bis 17:00 Uhr). Weitere Informationen (z. B. Angebote, Orte und Kosten) finden Sie dazu auf folgender Seite: <https://www.mhh.de/ressort-forschung-und-lehre/gleichstellung/familienportal/kinderbetreuung>.

✚ Seit Beginn des Studienjahres 2019/2020 bietet das Gleichstellungsbüro erneut in Kooperation mit der AStA-Projektgruppe „Studis mit Kind“ **zehn Lernsamstage für Studierende mit Kind** zur Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen an. Die Kinderbetreuung ist für Sie kostenlos! Die Lernsamstage werden finanziert aus Mitteln des Studentenwerks Hannover und des MHH-Alumni e.V. Während Sie in der Bibliothek lernen, werden Ihre Kinder durch unsere Mitarbeiter\_innen liebevoll betreut. Auch die Kosten für das gemeinsame Mittagessen in der Mensa werden übernommen. Die genauen Betreuungszeiten und das Anmeldeformular finden Sie hier: <https://www.mhh.de/ressort-forschung-und-lehre/gleichstellung/familienportal/vereinbarkeit-von-familie-mit-studium/beruf>.

✚ Das Gleichstellungsbüro sucht ab sofort wieder mehrere **Honorarkräfte für die Kinderbetreuung** z. B. bei Veranstaltungen. Wenn Sie jemanden kennen oder Sie selbst Erfahrungen in der Kinderbetreuung haben, engagiert, geduldig und zeitlich flexibel sind, bewerben Sie sich gerne per Post oder E-Mail bei uns! Kontakt: Andrea Klingebiel ([familienaudit@mh-hannover.de](mailto:familienaudit@mh-hannover.de)).

✚ Außerdem möchten wir Sie jetzt schon auf eine **Veranstaltungswoche** hinweisen: Die Zertifizierung der MHH durch das **audit familiengerechte hochschule** jährt sich am 21. Juni 2020 zum 15. Mal. In der Woche vom **22. bis zum 26. Juni 2020** plant das Gleichstellungsbüro deshalb verschiedene Aktionen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium. Wir wollen noch besser bekannt machen, was wir an der MHH erreicht haben, aber auch mit Ihnen zusammen herausfinden, welchen weiteren Verbesserungsbedarf es noch gibt.



Ausgabe Februar 2020

Seite 2

### aktuelle Veranstaltungen

(Details und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter: <https://www.mhh.de/ressort-forschung-und-lehre/gleichstellung/aktuelles-und-veranstaltungen>)

#### intern:

**Im Rahmen des audit familiengerechte hochschule werden vom Gleichstellungsbüro folgende Veranstaltungen angeboten:**

#### Frauen und Rente – was ist wichtig?

am **05.03.2020; K11-S0-3240**  
von 13:00 bis 16:00 Uhr.

#### Frauen und VBL-Rente

am **26.03.2020; K4-S0-1320**  
von 14:00 bis 16:00 Uhr.

#### Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen

am **21.04.2020; J2-H0-1410**  
von 16:00 bis 17:30 Uhr.

#### Pflege von Angehörigen

am **23.04.2020; J6-S0-3020**  
von 13:00 bis 18:00 Uhr.

#### Schwangerschaft, Mutterschutz, Elternzeit - und dann?

am **07.05.2020; J6-S0-1410**  
von 09:00 bis 13:30 Uhr.

Anmeldungen bitte über die **Weiterbildungsakademie**.

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

† Am **21. April 2020** von 16:00 bis 17:30 Uhr findet wieder ein **Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Frauen** statt. Zweimal im Jahr werden mit Dr. Natalie Mandel selbstbewusstes Auftreten und individuelle Selbstverteidigungstechniken trainiert, die sich an unangenehmen oder sogar gefährlichen Situationen orientieren, die Frauen im Alltag und in der Arbeitswelt immer wieder erleben. Weitere Veranstaltungen des Gleichstellungsbüros finden in der Randspalte des Newsletters und hier: <https://www.mhh.de/ressortforschung-und-lehre/gleichstellung/aktuelles-und-veranstaltungen>.

† Übrigens stellt **Professorin Dr. Monika Schröttle** am 24. März 2020 im Kulturzentrum Pavillon ihre neueste Studie zum **„Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz – Lösungsstrategien und Maßnahmen zur Intervention“** vor. Anschließend wird es zu dem Thema eine Podiumsdiskussion geben, bei der auch die Gleichstellungsbeauftragte der MHH mitdiskutiert. Wann: 24. März 2020, 14-16:30 Uhr im Kulturzentrum Pavillon.

† In der Studie **„Gender-based Violence, Stalking and Fear of Crime“** von Dr. Thomas Kron, Dr. Lena Verneuer und Hannes Engelhardt wurden physische, psychische und sexualisierte Gewalterfahrungen, das subjektive Sicherheitsempfinden und Zukunftsperspektiven der Opfer von Gewalterfahrungen erhoben. Unter den Befragten wurde eine hohe Arbeitszufriedenheit und ein gutes Sicherheitsgefühl festgestellt. Dabei scheint das subjektive Empfinden resistent gegenüber Gewalterfahrungen zu sein, denn selbst Betroffene von Gewalterfahrungen fühlen sich weiterhin überwiegend sicher. Gewalt an Hochschulen wird von der Mehrheit der Befragten subjektiv als nicht beunruhigend wahrgenommen. Von **physischen Gewalterfahrungen** sind acht Prozent betroffen. Zu fast 50 Prozent ist der\_die Täter\_in im Universitätspersonal zu finden. Von **psychischen Gewalterfahrungen** sind circa 45 Prozent (49,2 Prozent Frauen; 40,7 Prozent Männer) betroffen, teilweise sogar mehrfach. Hier gehören fast 80 Prozent der Täter\_innen zum Universitätspersonal. In Bezug auf das Sicherheitsempfinden sind lediglich 18 Prozent (32 Prozent bei Betroffenen) beunruhigt. Von



Medizinische Hochschule  
Hannover

---

**Ausgabe Februar 2020**

**Seite 3**

---

**extern:**

**One Billion Rising Inklusiv –  
Bewegen. Erheben. Leben.**

14. Februar 2020, Hannover Kröpcke  
(15 Uhr)

**Internationaler Frauenkampftag**

8. März 2020, Hannover Hbf  
(14 Uhr)

**Kongress Armut und Gesundheit  
2020**

8. - 10. März 2020, TU Berlin

**Mehr als nur ein Spruch -  
sexueller Belästigung am  
Arbeitsplatz begegnen**

24. März 2020, Hannover -  
Kulturzentrum Pavillon  
(14 bis 16:30 Uhr)

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

**sexualisierter Gewalt** sind 24 Prozent (Frauen 38,5 Prozent; Männer 7,9 Prozent) betroffen, darunter 45,5 Prozent sogar mehrfach. Die gewaltausübende Person findet sich zu 50 Prozent im Universitätspersonal. Hinsichtlich der Form der sexualisierten Gewalt kann man in 37 Prozent kommunikative, 25 Prozent körperlich sexualisierte Gewalt und zwei Prozent sexualisierte Gewalthandlungen unterteilen. In Bezug auf das Sicherheitsempfinden sind erstaunlicherweise lediglich vier Prozent (11 Prozent bei Betroffenen) beunruhigt.

Quelle: *Forschung und Lehre* 12/2019, S. 1096ff.

- Der **Deutsche Juristinnenbund** (djb) fordert, digitalem Hass im Netz, vor allem gegenüber Frauen, stärker als bislang entgegenzutreten. Frauen sind laut Professorin Maria Wersig, der Präsidentin des djb, mehr und anders von **Hate Speech** betroffen als Männer. Die Forderung beinhaltet unter anderem die Weiterentwicklung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes, eine Normierung des Auskunftsrechts gegenüber sozialen Netzwerken, die Verfolgung von Hate Speech im digitalen Raum als Beleidigungsdelikt oder auch den Vorschlag, ein Digitales Gewaltschutzgesetz zu erarbeiten. Gewalt im digitalen Raum ist auch für die Medizin ein Thema. Digitale Anwendungen verbessern nicht nur die medizinische Versorgung, die Medizin muss sich auch um Erkrankungen kümmern, die durch die verstärkte Digitalisierung entstehen. Erkrankungen wie der Handydaumen oder die Internetsucht sind bereits in der medizinischen Praxis angekommen, doch wird sich die Medizin künftig auch mit den Folgen der Mediennutzung bzw. den Folgen ihrer missbräuchlichen Nutzung und der gewalttätigen Inhalte digitaler Medien auseinandersetzen müssen. Für Betroffene von digitalem Hass gibt es verschiedene Möglichkeiten. Unterstützung finden sie u. a. bei der **gemeinnützigen GmbH HateAid**. HateAid berät nicht nur, sondern erklärt auch, wie digitale Gewalt funktioniert und welche Motive es für digitalen Hass gibt, sie lässt Betroffene zu Wort kommen und kann bei Zivilklagen eine kostenfreie kompetente anwaltliche Beratung und Vertretung zur Seite stellen und Prozesskosten übernehmen. Weitere spannende Informationen finden Sie hier: <https://hateaid.org/>. Quelle: *Neue Juristische Wochenzeitschrift* Nr. 48/2019, 72. Jahrgang, S. 28.

## Literaturempfehlungen:

Burkhardt, Anke/Harrlandt, Florian/Schäfer, Jens-Heinrich (2019): „Wie auf einem Basar“ **Berufungsverhandlungen und Gender Pay Gap bei den Leistungsbezügen an Hochschulen in Niedersachsen.** HoF-Arbeitsbericht 110.

Cramer, Barbara/Hanika, Monika/Diehl-Schmidt, Janine (2016): „Küche, Kinder, **Professor? Die wissenschaftliche Karriere von Ärztinnen in der Hochschulmedizin**“.

Criado Perez, Caroline (2019): **Invisible Women: Exposing Data Bias in a World Designed for Men.**

Darowska, Lucyna (Hrsg.) (2019): Diversity an der Universität. **Diskriminierungskritische und intersektionale Perspektiven auf Chancengleichheit an der Hochschule.**

Ging, Debbie/Siapera, Eugenia (Hrsg.) (2019): **Gender Hate online. Understanding the new Anti-Feminism.**

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

- Im November 2019 hat die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** (DFG) das vorläufige Wahlergebnis ihrer **Fachkollegienwahl 2019** veröffentlicht. Die MHH ist gut vertreten, insbesondere auch mit Frauen. Wir gratulieren den Professorinnen **Gesine Hansen**, **Beate Sodeik**, **Meike Stiesch** und **Martina de Zwaan** sehr herzlich zu ihren Sitzen im jeweiligen Gremium. Die vollständigen Wahlergebnisse finden Sie unter folgendem Link:

[https://www.dfg.de/download/pdf/dfg\\_im\\_profil/gremien/fachkollegien/fk-wahl2019/fkwahl\\_2019\\_wahlergebnis\\_vorlaeufig\\_191122.pdf](https://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/gremien/fachkollegien/fk-wahl2019/fkwahl_2019_wahlergebnis_vorlaeufig_191122.pdf).

- Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** gab Ende 2019 auch bekannt, dass **zehn neue Forschungsgruppen** mit einer Gesamtsumme von rund 32 Millionen Euro gefördert werden. Auch ein Verbund aus der MHH war erfolgreich: Unter der Leitung von **PD Dr. Martina Mühlenhoff** wird die Forschungsgruppe („Sialinsäure als Regulator in Entwicklung und Immunität“) das Zusammenspiel von Aspekten der Entwicklung und der Immunität vor allem für einen bestimmten Zuckerrest, eben die Sialinsäure, untersuchen. Wir gratulieren Frau PD Dr. Mühlenhoff und ihrem Team zu diesem großartigen Erfolg und sind gespannt auf die Forschungsergebnisse!  
Quelle: <https://idw-online.de/en/news723934>.

- Außerdem gratulieren wir **Professorin Dr. Marie-Luise Dierks** vom Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der MHH. Professorin Dierks hat von der DFG (320.000€), vom Bundesministerium für Gesundheit (376.000€), von der Robert Bosch Stiftung (1.316.000€) und auch von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (50.8000€) **beträchtliche Mittel für ihre Forschung** zur Stärkung der Gesundheitskompetenz im Kindesalter aber auch am Arbeitsplatz, zur Durchführung einer Studie zum aktuellen Stand und künftigen Bedarf von Digitalisierung der gesundheitlichen Selbsthilfe, für ein Promotionsprogramm und zur Konzeption eines Methodenkoffers zur Prävention von Diabetes eingeworben.

Überdies ist Professorin Dr. Dierks jetzt in einem **Podcast** der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu hören mit dem Thema, wie man

## Weitere Literaturempfehlungen:

Gulowski, Rebecca (2019): **Zwischen Entfremdung und Empowerment: Zur Thematisierung sexualisierter Gewalt in der Hochschullehre**. *Femina Politica – Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft*, 2/2019, S. 174-181.

Stiegler, Barbara (2019): **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Das 1000-Stunden Modell. Ein flexibles Zeitbudget mit Lohnersatz**.

<https://www.fes.de/zentrale-beitraege/vorlage-publikation-1>.

Tretau, Alisa (2018): **Nicht nur Mütter waren schwanger: Unerhörte Perspektiven auf die vermeintlich natürlichste Sache der Welt**.

CfP: Freiburger Zeitschrift für Geschlechter Studien (fzg) - **Digitalisierung, Geschlecht und Intersektionalität**.

Einreichung bis 31.03.2020.

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

sich am besten auf ein Gespräch mit dem\_der Ärzt\_in vorbereitet und warum es so entscheidend ist, zu verstehen, was mit einem los ist: <https://www.faz.net/podcasts/f-a-z-gesundheit-der-podcast/f-a-z-gesundheitspodcast-wie-patienten-die-richtigen-fragen-stellen-16625192.html> und MHH Info 5/2019.

✚ Langsam geht es in Deutschland mit der geschlechtersensiblen Medizin voran. **Professorin Dr. Gertraud Stadler** hat zum 1. Oktober 2019 die Professur für **geschlechtersensible Präventionsforschung** an der **Charité-Universitätsmedizin in Berlin** angetreten und zugleich die Leitung des dortigen Instituts für Geschlechterforschung in der Medizin (GIM) übernommen. An der im Entstehen begriffenen Medizinischen Fakultät der Universität **Bielefeld** läuft aktuell ein Besetzungsverfahren für eine Professur in **Gendermedizin** mit einem ähnlichen Schwerpunkt, nämlich Präventions- und Versorgungsforschung. Die Zeit wäre reif dafür, dass die geschlechtersensible Medizin nach langjährigen Vorarbeiten auch an der MHH endlich durch eine Professur vertreten ist. Thematisch sollte es für unsere Hochschule dann wohl nicht Gender, sondern der biomedizinische Bereich, idealerweise die Transplantationsmedizin, sein.

Quellen: <https://nachrichten.idw-online.de/2019/10/01/prof-dr-gertraud-stadler-uebernimmt-professur-fuer-geschlechtersensible-praeventionsforschung/> und [https://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Aktuelles/Stellenausschreibungen/Verfahrensstand/2019-08-14\\_MEDIZIN\\_7-Professuren\\_gestaltete-Anzeige.pdf](https://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Aktuelles/Stellenausschreibungen/Verfahrensstand/2019-08-14_MEDIZIN_7-Professuren_gestaltete-Anzeige.pdf) (abgelaufen!)

✚ Bis zum **1. März 2020** besteht noch die Möglichkeit der Bewerbung für den **Deutschen Studienpreis der Körber-Stiftung**. Alle, die im Jahr 2019 mit einem exzellenten Ergebnis promoviert haben (alle Disziplinen), können sich für Preise im Gesamtwert von über 100.000 Euro bewerben. Weitere Informationen finden Sie unter: [https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user\\_upload/koerber-stiftung/redaktion/deutscher-studienpreis/pdf/2019/DSP2020-Flyer\\_190910\\_lowres.pdf](https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/koerber-stiftung/redaktion/deutscher-studienpreis/pdf/2019/DSP2020-Flyer_190910_lowres.pdf).

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

† Das Studentenwerk Hannover schreibt wieder den **Studentenwerkspreis** aus, durch den besonderes soziales Engagement von Studierenden oder studentischen Gruppen aus dem jeweiligen Zuständigkeitsbereich honoriert werden soll, mit dem Kommiliton\_innen unterstützt werden. Für besonderes soziales Engagement, das Zielgruppen außerhalb des Hochschulraumes zugutekommt, kann ein Sonderpreis vergeben werden. Der Preis liegt bei Einzelpersonen i.d.R. bei 500 €, bei Gruppen i.d.R. bei 1.500 €. Der **Einsendeschluss** für Vorschläge ist der **18. März 2020**.

Quelle: <https://www.studentenwerk-hannover.de/soziales/studentenwerkspreis/>.

† Auch wenn die Dissertation fertig ist, kann es in der Wissenschaft weitergehen, und das sogar selbstständig. Mit dem **Walter-Benjamin-Programm** der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** ist es möglich, unmittelbar **nach der Promotion ein eigenes Forschungsvorhaben** an einem selbstgewählten Ort im In- oder Ausland umzusetzen. Das Vorhaben kann an einer Forschungseinrichtung in Deutschland oder im Ausland durchgeführt werden, wobei die gastgebende Einrichtung das Vorhaben unterstützen muss. Der Antrag kann jederzeit gestellt werden.

Genauer finden Sie hier:

[https://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/walter\\_benjamin/](https://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/walter_benjamin/).

† Der Trend, dass mehr Frauen als Männer das humanmedizinische Studium abschließen, es aber gleichzeitig nur marginale Verbesserungen bei den Anteilen von Ärztinnen an medizinischen Führungspositionen gibt, zeigt, dass es für Ärztinnen weiterhin schwierig ist, eine Karriere in der Medizin zu verwirklichen. Immer wieder genannte Gründe sind homosoziale Kooptation, tradierte Geschlechterrollen und überkommene Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern. Eine im *Deutschen Ärzteblatt* vorgestellte Studie hat nun Empfehlungen erarbeitet, die zu einer **Beschleunigung und Verbesserung der Bedingungen für die fachärztliche Weiterbildung in Teilzeit** beitragen und gleichzeitig die Planungssicherheit für Chefarzt\_innen erhöhen sollen. Empfohlen wird



# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

zum Beispiel, Verträge über die gesamte Laufzeit der Weiterbildung abzuschließen, frühzeitig über das Weiterbildungscurriculum zu informieren, ein klinikweites Kontakt-Halte-Programm einzuführen, die Akzeptanz von Teilzeittätigkeit zu verbessern, Arbeitszeitmodelle für den Wiedereinstieg zu entwickeln, Führung in Teilzeit zu ermöglichen und gezielt zu fördern und geteilte Führung und Jobsharing für medizinische Führungspositionen ebenso zuzulassen wie häuserübergreifende Rotationen. Detaillierte Informationen können Sie hiernachlesen:

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/121903/Krankenhaus-Karriere-trotz-Teilzeit>.

† Anjali A. Roeth und Markus Mille gehen in ihrem Artikel der Frage nach, **was junge Chirurg\_innen wollen und wie die Vorgesetzten dazu beitragen können, dass die Wünsche Realität werden**. Die Autor\_innen haben verschiedene Handlungsfelder identifiziert, um den Arbeitsplatz eines\_einer Chirurg\_in attraktiver zu gestalten und bieten auch gleich konkrete Lösungsansätze an. Wesentliche Punkte sind: Fachärzt\_innenweiterbildungen, OP-Assistenz, innerklinische Übungsmöglichkeiten, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, neue Arbeitszeitmodelle, Verbesserung der Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung, bessere Planung des Klinikalltags etc. Um einen Strukturwandel innerhalb der Klinik in Gang zu bringen, spielt auch der\_die Vorgesetzte eine wesentliche Rolle, der\_die in vielen Punkten eine zentrale Vorbildfunktion hat und den Grundstein für einen erfolgreichen Strukturwandel innerhalb einer Abteilung legt. Den gesamten Artikel finden Sie unter folgendem Link: <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0043-122678>.

† Die Bundesärztekammer (BÄK) hat eine aktualisierte **Liste von Ärzt\_innen, Kliniken und anderen Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen**, online gestellt. Die Liste finden Sie hier: <https://liste.bundesaerztekammer.de/suche>. Wenn Sie Ärzt\_in sind und sich auch auf diese Liste setzen lassen möchten, können Sie das unter folgendem Link tun: <https://liste.bundesaerztekammer.de/>.



# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

† Wenn eine Frau in einem Auto sitzt, sollte sie eigentlich davon ausgehen dürfen, dass sie genauso geschützt ist wie ein Mann. Leider entspricht dies nicht der Realität. **Frauen fahren zwar seltener Auto als Männer, verunglücken aber häufiger.** Zurückzuführen ist das unter anderem darauf, dass Schutzvorkehrungen im Auto, z. B. Airbags oder Sicherheitsgurte, auf den „Durchschnittsmann“, den sogenannten 50-Perzentil-Mann, ausgerichtet sind, der 78 Kilogramm wiegt und 1,75m groß ist. Der danach entwickelte Dummy wird bei den meisten Crashtests verwendet, und die Ergebnisse werden umgesetzt. „Weibliche“ Dummies sind oft zu klein und sitzen noch dazu bei den Tests auf dem Beifahrersitz. Doch nicht nur Frauen sind bei technischen Entwicklungen nicht mitgedacht worden, auch für Übergewichtige ist die Wahrscheinlichkeit, bei einem Autounfall zu sterben, deutlich höher als für „Normalgewichtige“. Um die (fahrende) Bevölkerung gut abzubilden und auch zu schützen, werden also unterschiedliche Dummies gebraucht. Eine Lösung wäre z. B. ein virtuelles Assistenzsystem, das Größe und Gewicht der Person auf dem Sitz misst und sich automatisch einstellt – oder eben blockiert, wenn die Sitzeinstellungen nicht passend sind. So wäre es möglich dem „Gender Safety Gap“ zu begegnen, wie es auch das EU-Forschungsprojekt „Virtuals“ tut.

Quelle: <https://www.bento.de/politik/autosicherheit-immer-nur-maennliche-crash-test-dummies-gefaehrden-frauen-a-76b3034e-31bf-4788-bbda-330658e73b1a> sowie <https://projectvirtual.eu/>.

† Im September 2019 ist die **Open Gender Platform** online gegangen. Das Projekt bietet Open-Access-Formate und Tools wie die offene Gutachter\_innen-Datenbank (sortierbar nach Disziplin; etwas Medizin ist auch vorhanden, aber Sie können dafür sorgen, dass es mehr wird!) und den Schlagwortindex GenderOpen an. Ziel der Plattform ist es, die Transformation zu Open Access in der deutschsprachigen Geschlechterforschung weiter voranzutreiben und bestehende Open-Access-Projekte miteinander zu vernetzen. Im Projekt wird eine Publikationsinfrastruktur entwickelt, die wissenschaftliche Veröffentlichungen der Geschlechterforschung frei zugänglich und nutzbar macht. Die Plattform soll ein Dach für alle Open-Access-Aktivitäten in der Geschlechterforschung und Angebote für das

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

gesamte Spektrum der Publikationsanliegen bieten. Falls Sie also einen Artikel im Bereich der Geschlechterforschung veröffentlichen möchten oder wenn Sie nach Themen suchen, können Sie das gut über diese Webseite tun. Weitere spannende Information finden Sie hier: <https://www.mvbz.fu-berlin.de/publizieren/open-gender-platform/index.html>.

† Am 27. Januar 2020 fand im **Bundestags-Ausschuss Arbeit und Soziales** eine öffentliche Anhörung zum Thema **„Betroffene von Mobbing im Arbeitsleben besser schützen“** statt. Beschäftigte sollten besser vor Mobbing durch Kolleg\_innen oder Vorgesetzte geschützt werden. Diese Ansicht vertrat eine knappe Mehrheit der geladenen Sachverständigen. Gegenstand der Anhörung waren zwei Anträge der Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen. Die Forderungen sind unter anderem, das Arbeitsschutzgesetz entsprechend zu ergänzen und Mobbing als eigenen Rechtsbegriff zu definieren. Außerdem wird von der Bundesregierung verlangt, ein Gesetz zum Schutz vor Mobbing am Arbeitsplatz zu erarbeiten und darin Mobbing als Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts zu definieren. Unter folgendem Link finden Sie weiterführende Informationen:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw05-pa-arbeit-mobbing-arbeitsplatz-669582>.

Mit Dank für Ihr Interesse, und wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen, Lob und Kritik auch zu diesem Newsletter.

Mit freundlichen Grüßen

